

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 93. Jahrg. 68.

Donnerstag, 25. April 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

Matinee und Rákóczi-Feier Zur Jubelfeier des „Férfidalkör“.

Wedenburg, 24. April.

Die am zweiten Osterfeiertag im Stadttheater abgehaltene Matinee stellte sich dem Festkonzert würdig zur Seite. Sämtliche an der Jubelfeier des „Soproni Magyar Férfidalkör“ beteiligten fremden und heimischen Gesangvereine brachten gediegene Chorkompositionen verschiedener Meister zum Vortrag, wofür ihnen das dankbare Auditorium reichen Beifall spendete. Einige Vereine, wie zum Beispiel der vorzüglich geschulte „Segnyőer röm.-kath. gemischter Kirchenchor“ (Chormeister: Géza Bolla) oder der „Görner Gesang- und Musik-Verein“ (Dirigent: Dr. Desider Boldis) mußten sich sogar zu Draufgaben bequemen. Letzterer Verein wurde für den wahrhaft brillanten Vortrag des schwierigen Chorwerkes „Babilonnak víze mellett...“ (von Géza Roubela) enthusiastisch gefeiert. Stürmische Ovationen bereitete man selbstredend auch der „Budai Dalárda“, die unter Leitung des hervorragenden Chorleiters Eugen Adam je eine Komposition von Robert Volkmann, beziehungsweise Koeste sang. Unvergesslich wird jedem Anwesenden der unerreicht schöne Vortrag des bekannten alten ungarischen Volksliedes „Kék nefeletts...“ bleiben, das die „Budai Dalárda“ als Zugabe singen mußte.

Von hiesigen Gesangvereinigungen brachte der Männergesangverein „Liederkranz“ (Dirigent: Heinrich Klafsky) zwei Kuruzenlieder in Rádbischer Bearbeitung und der „Wirtschaftsbürger-Männergesangverein“ (Dirigent: Samu Rastner) gleichfalls zwei altungarische Gesänge (darunter das feurige Liedchen „Csinom Kalfó“) erfolgreich zur Aufführung. Das Mitglied des Budapest Königl. Opernhauses Alexander Pustay gab auch bei dieser Gelegenheit mehrere Verlen ungarischen Liebeschätze (darunter das an die längstentstandenen, denkwürdigen Zeiten des Fürsten Franz Rákóczi II. erinnernde „Krasnahorka búfka vára“ von der Gräfin Livadar Andrássy) zum Besten. Anhaltender Applaus lohnte die Darbietungen des Künstlers.

Zu einer imposanten Feierlichkeit gestaltete sich die Rákóczi-Gedenkfeier vor dem Rákóczi-Institut, die nach der Matinee im Stadttheater stattfand. Mit den Fahnen an der Spitze begab sich die große Schar der Sänger in geschlossener Reihe durch die Elisabeth- und Unterlöwergasse zum Rákóczi-Erziehungsinstitut. Dem Zug der Sänger schloß sich ein großes Publikum an, so daß eine unabsehbare Menschenmenge vor dem Rákóczi-Institut, wo sich das Denkmal Franz Rákóczi II. befindet, aufstellung nahm. Der Feier verlieh besonderen Glanz, daß sich an derselben auch alle Professoren des Rákóczi-Institutes und viele Offiziere der Wedenburger Garnison beteiligten.

Vor dem Denkmal nahmen die Mädchen aus Fertőcentmiklós, Süttör und Sarrod in ihrer kleidjamen und farbenprächtigen nationalen Tracht aufstellung. Nach Absingen des herrlichen Liedes „Rákóczi imája“ durch den Budai Dalkör hielt der Vertreter dieses Vereins Eugen Dunai die Festrede, die auf alle tiefen Eindruck machte.

Hierauf erfolgte die Kranzniederlegung vor dem Denkmal, an der sich nicht nur

3065 Todesopfer auf Formosa.

Tokio, 24. April. Die im ostchinesischen Meer gelegene große japanische Insel Formosa wurde zu Ostern von einer außerordentlich schweren Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Nach amtlicher Meldung wurden dabei 3065 Personen getötet, 7889 Personen schwer und 1490 Personen leicht verletzt. Rund 6500 Häuser wurden vollkommen zerstört, 10.000 Häuser stark beschädigt, 250.000 Personen sind obdachlos. Die Telephon- und Telegraphenleitungen sind unterbrochen und der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt, da die meisten Eisenbahnlinien zerstört und die Straßen blockiert sind.

Flugzeugführer berichten, daß infolge des Erdbebens zweihunderttausend Quadratmeilen vollständig verwüstet sind. Taihoku und Tainan, wo auch Europäer und Amerikaner leben, sind unversehrt, dergleichen die Petroleum- und Zudergebiete. In einer Ortschaft bei Tojohara ist die Zahl der Opfer so groß, daß nicht genug

Personen übriggeblieben sind, um die Leichen wegzuräumen.

Die angeschwollenen Flüsse bilden eine neuerliche Gefahr. Die Arbeiten der Rettungskolonnen gehen unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen vor sich. Die Mehrzahl der Opfer und der Verletzten ist auf den Einsturz der Häuser zurückzuführen.

Die japanische Regierung unterstützt die Behörden von Formosa, die in größter Eile ein umfangreiches Hilfswerk organisiert haben, mit Geldmitteln, durch die Entsendung von Kreuzern und Flugzeuggeschwadern, durch Versorgung der Katastrophengebiete mit Medikamenten und Lebensmitteln. Der Transport der Hilfsmittel in das Innere des Landes ist sehr schwierig, da die Verbindungswege erst wiederhergestellt werden müssen. Die Flucht der Bevölkerung des Bebengebietes in die Küstenstädte dauert in verstärktem Umfang weiter an.

Die Wedenburger Briefmarkenausstellung.

Die Ausstellung wurde mit neuem Material besichtigt.

Wedenburg, 24. April.

Wie schon berichtet, wird Freitag, den 26. d., 9 Uhr vormittag, im Postgebäude die Briefmarkenausstellung eröffnet. Die Ausstellung wurde in den letzten Tagen mit neuem Material besichtigt, u. a. mit der Sammlung des Färbereileiters der hiesigen Teppichfabrik Erwin Jansen, der lange Zeit in Skandinavien lebte und die Marken dieser Länder ausstellt. Kaufmann Willy Eisner bringt seine bekannte Türkei-Sammlung, die allgemeines Interesse erwecken dürfte. Der hiesige Arzt Dr. Stefan Mangold stellt seine Deutschland-Sammlung aus, die schon bisher viele auswärtige Philatelisten nach Wedenburg lockte.

Wohltätigkeit.

Wedenburg, 24. April.

In der hiesigen Baumwollindustrie (Bartöl & Eisemann), in welcher zu Weihnachten die Kinder der Arbeiter mit reichlichen Gaben bedacht wurden, sind zu Ostern an 80 unterstützungsbedürftige Arbeiter Osterpakete (je 5 Kilogramm Mehl, 2 Kilogramm Auslaßspeck und 2 Kilogramm Zucker) verteilt worden. Der Verteilung, die nicht nur bei den Beschenkten, sondern auch bei allen Fabrikangestellten große Freude auslöste, wohnte auch der sozialdenkende Generaldirektor Géza Bartók bei.

Hier sei erwähnt, daß der beliebte Anwalt des obigen Fabrikunternehmens, Rechtsanwalt Dr. Julius Lederer, diesen Tage im Elisabethhospital mit Erfolg einer Operation unterzogen wurde.

Die Wedenburger, sondern auch die erschienenen fremden Gesangvereine beteiligten. Bald schmückten den Sockel des Denkmals die herrlichsten Kränze und Blumengewinde. Mit dem Absingen des ungarischen Credo hatte das schöne Fest ein Ende und in gehobener Stimmung machten sich die Festteilnehmer auf den Heimweg, wobei die Sänger wieder in geordneten Reihen marschierten.

Blutige Messertecherei in der Hintergasse.

Wedenburg, 24. April.

In einem Buschenshant in der Hintergasse gerieten gestern abends einige Personen während des Kartenspiels in Streit, der in eine Kauferei ausartete. Die Kaufleute wurden auf die Straße gedrängt, wo der 33jährige Tagelöhner Ludwig Huber (Baradenbewohner auf der Brennbengerstraße) durch einen Messerstich oberhalb des rechten Auges erheblich verletzt wurde. Ein Wadmann stellte die Ordnung wieder her, notierte die Kaufleute und ließ Huber durch die Rettungsgesellschaft ins Elisabethhospital bringen, wo ihm die Wunde vernäht wurde. Sodann wurde er auf eigenes Ersuchen der häuslichen Pflege überlassen. Die Polizei leitete in dieser Angelegenheit die Untersuchung ein. Vor allem muß festgestellt werden, wer dem Huber den Stich beibrachte.

Josef Graß wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wedenburg, 24. April.

Der hiesige Chauffeur Josef Graß, der bei der Firma Amin Lengyel angestellt ist und Ostermontag auf der Preßburgerstraße infolge Trunkenheit einen schweren Autounfall verursachte, wurde gestern (nachdem er seitens der Polizei vernachlässigt wurde) der Staatsanwaltschaft eingeliefert, die gegen ihn wegen schwerer Körperverletzung, begangen durch Fahrlässigkeit, die Untersuchung einleitete.

Graß gab bei seinem letzten Verhör zu Protokoll, daß er nach dem Unfall

Nach einer gemeinsamen Mittagstafel traten die fremden Sänger in der Nachmittagsstunde die Rückreise an. Um halb 6 Uhr fand sich der „Magyar Férfidalkör“ am Bahnhof der G. S. E. W. ein, um den lieben Gästen zum Abschied noch einmal die Hand zu drücken.

Damit hatten die Festlichkeiten des „Magyar Férfidalkör“ anlässlich seines 60jährigen Jubiläums ein Ende.

nicht fliehen wollte. Er wußte nicht einmal, daß die Insassen durch den heftigen Anprall an die Telegraphenstange aus dem Wagenfonds geschleudert wurden. Nach dem Anprall wollte er in raschem Tempo nach Kroisbach zurückfahren; unterwegs blickte er zurück und da bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß die Mitreisenden fehlten. Er kehrte deshalb um, um sie zu suchen. Dabei geriet er mit dem Wagen in den Straßengraben. Graß bestreitet, berauscht gewesen zu sein.

Wie uns die Firma Lengyel mitteilt, wurde dem Angestellten Graß das Firmenauto auf kurze Zeit überlassen, um die neuen Bremsen auszuprobieren. Daß Graß das Auto zu einer Vergnügungsfahrt nach Kroisbach und zur Großen Teichmühle benützte, erfolgte ohne Erlaubnis der Firma.

Aus dem Elisabethhospital wird berichtet, daß im Befinden der Schwerverletzten noch keine Besserung eingetreten ist.

Roch- und Hauswirtschaftskurs.

Wedenburg, 24. April.

Wie schon berichtet, wird derzeit in unserer Stadt (Schemmberggasse) unter dem Protektorat des Ackerbauministers ein Roch- und Hauswirtschaftskurs veranstaltet. Nachdem die Teilnehmerzahl sehr groß ist, wurde beschlossen, im Juni einen zweiten Kurs zu veranstalten. Hierzu ist die Meldung von wenigstens 25 Teilnehmern notwendig. Anmeldungen werden im Manß-Geschäft (Christoph Lackner-Gasse) entgegengenommen.

Neues vom Tage.

Kommunistisches Komplott in Budapest aufgedeckt.

Budapest, 24. April. Die politische Polizei hat nach Aufdeckung einer kommunistischen Organisation siebzig Kommunisten verhaftet, die für den 1. Mai große Demonstrationen und Ruhestörungen geplant hatten. Der Führer der Organisation ist der Eisenendreher Wilhelm Jolosa, der nach der Räteherrschaft aus Ungarn geflüchtet war. Vor kurzem kehrte er aus Deutschland unter dem Decknamen Béla Bartos nach Budapest zurück und übernahm die Leitung der kommunistischen Organisation. Die jüngsten Streiks der Schneider und Schuharbeiter lenkten die Aufmerksamkeit der Polizei auf die Organisation. Die Zusammenkünfte der Kommunisten fanden in dem Keller des Hauses Hársja-utca 17 statt. Die Drückerei war in der Wohnung der Weberin Piroska Németh untergebracht. Unter den Verhafteten befinden sich Arbeiter, Handelsangestellte und Studenten. Auch in Győr wurden sechs Kommunisten wegen verbotener Organisation verhaftet.

Maturanten als Geschäftsräuber.

Budapest, 24. April. Der Polizei ist es gelungen, eine gefährliche Räuberbande festzunehmen, die Ueberfälle auf vornehme Juwelierladen der Inneren Stadt vorbereitet hatte. Die Mitglieder der Räuberbande, die alle maturiert hatten, waren der stellungslose Privatbeamte Eugen Szatallás, Ludwig Szalay und Georg Szokolics. Dieser, der wegen Räuberei mehrfach verurteilt ist, war der Führer der Bande. Bisher ist der Bande bloß ein Ueberfall auf eine Trafikantin gelungen.

„Elite-Mozgó“

Vom 20. bis 24. April 1935, Samstag bis Mittwoch:
Az egész világ beszél a Paramount-filmgyár gigantikus filmjéről!

A hindu lándzsás

Francis East Brown novellája alapján írta: Waldema Young és Achmed Abdullah. Rendezte: Henry Hathaway. Főszereplők: Carry Cooper, Franchot Tone, Richard Cromwell, Kathleen Burke, Sir Guy Standing, C. Aubrey Smith, Monte Blue. „A hindu lándzsás“ a filmpártás osztoztatásának, Rudyard Kipling csodálatos világa a kínese kései, exotikuma és romantikája, a maharádzsák fantasztikus pompája. A hindu világ grandiózus paradízi, 5 fiatal angol katonai csodálatos hőstettei és galáns kalandjai. Felvételei két esztendőig tartottak és másfél millió dollárt emésztettek fel. Ez az első filme a világon, amely kivétel nélkül mindenütt sikert aratott!

Und das erstkl. Tonfilm-Ergänzungsprogramm!
Für Jugendliche erlaubt.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Ostersonntag und Montag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Sakutien wird

industrialisiert.

M. P. Moskau, 24. April. Wehnlisch wie andere periphere Teile der Sowjetunion wird das an der Küste des nördlichen Eismeres, im nordöstlichen Teil Sibiriens gelegene Sakutien industrialisiert. Die Voraussetzungen hierzu waren nicht leicht zu schaffen. Ein Tundraürtel von 200 bis 300 Kilometer Breite zieht sich durch das Land, das ein Gebiet ewiger Fröste ist. Die großen Flüsse, wie die Lena, sind nur drei Monate im Jahre schiffbar und die übrige Zeit mit Eis bedeckt. Trotz des riesigen Umfanges wohnen in diesem Gebiet nur 330.000 Menschen. Lediglich am Mittellauf der Lena ist die Bevölkerungsdichte etwas größer. Man hat nun mit dem Abbau der naturreicheren Sakutiens begonnen.

Die Goldförderung im Gebiet von Mandansk wurde mechanisiert und stellt etwa ein Fünftel der gesamten Goldförderung der Union dar. Um diese Zentren entstanden Siedlungen mit einer neuen Bevölkerung von über 50.000 Personen. Werchojansk wurde zum Mittelpunkt der Buntmetallindustrie Sakutiens. Man fördert dort Zinn, Kupfer, Blei und Zink. Im Gebiet des Botomflusses wurden Eisenerzvorkommen entdeckt. Die Gegend um Kolyma ist reich an Kohle und Gold. Im Nordwesten, am Kap Nordwid, und im Süden, am Dofma-Fluss, wurde Petroleum fündig gemacht. Der Wald und die Tundra Sakutiens sind reich an Pelzwild. Der nördliche Schiffsahrtsweg wird Sakutien mit dem europäischen Teil der Union und mit dem Fernen Osten verbinden. 1937 soll der Bau der Eisenbahn von Taischet zum schiffbaren Hafen Ust Krut an der Lena fertig sein. Im Innern werden Automobilstraßen und Luftlinien als Verkehrsmittel dienen.

Medicinal-Honig! Siferate

Feinster Akazienhonig per kg P. 1.10—1.30. Blumenhonig per kg P. 1.12 bei G. Forster Kleinengasse 2

in unserer Zeitung haben Erfolg!

Die Schuld der Susanne Mariski

Roman von Margarete Anselmann. Copyright by M. Feuchtwanger, Halle. 46

Mein Freund, um keinen Skandal hervorzurufen, begrüßte die junge Frau als gute Bekannte, und er befindet sich heute in dem schweren Dilemma, ob er alles auf sich beruhen oder ob er den nachsahnenden Fabrikanten aufklären soll. Was meinen Sie zu alledem, meine Herrschaften?

Ein wahrer Sturm setzte ein, nach dieser Erzählung Sagenheims. Ein lautes Durcheinander, aus dem sich allmählich erst die einzelnen Stimmen lösten. Und diese Stimmen verurteilten ausnahmslos aufs härteste die Frechheit und Unverfrorenheit der jungen Frau, waren sich völlig klar darüber, daß es die Pflicht des Freundes sei, dem betrogenen Ehemann reinen Wein einzuschmecken.

„Ja, das ist alles schön und gut, meine Herrschaften“ antwortete Sagenheim. „Das hat sich mein Freund schon lange selbst gesagt; auf der anderen Seite bringt er es schwer über sich, den Fabrikanten — der seine Frau anscheinend über alles liebt — aus seinem Glück zu reißen und andererseits die Frau ins Elend zu stoßen.“

Osterfahrt Budapester Journalisten nach Oedenburg.

35 Mitglieder des Touristenvereins Ungarischer Journalisten (Mute) in Budapest stellten gelegentlich der Osterfeiertage unserer Stadt einen Besuch ab. Der dem Oedenburger Fremdenverkehr sichtlich zugute kommen wird, indem die Gäste — wie sie dies während des zweitägigen Aufenthaltes des öfteren betonten — von den Schönheiten und Schätzen Oedenburgs und seiner Umgebung geradezu entzückt waren und gewiß nicht verschäumen werden, diese allerorts zu propagieren.

Die Budapester Gäste, die die Reise nach Oedenburg über Szombathely zurücklegten, wurden bei ihrer Ankunft am Südbahnhof von Obernotar Dr. Karl Heimler im Namen der Stadt herzlich begrüßt. Desgleichen richteten Obernotar Dr. Béla Heißler, Direktor Samuel Graf als Vizepräsident des Transdanubischen Touristenvereins, der verantwortliche Redakteur des hiesigen Tagblattes „Sopronvármegye“ Georg Parraghi namens der Oedenburger Journalisten und endlich der nimmermüde Direktor der Fremdenverkehrsgesellschaft Rudolf Pöttschacher an die hauptstädtischen Pressevertreter warme Willkommensworte.

Nach der Begrüßung fuhren die Gäste mittels Autobussen ins Franz Hatvan-Touristenhaus und besichtigten dann nach kurzem Aufenthalt unter der Führung des Direktors Pöttschacher das Löwenhotel, die Löwenwimmelschule, den Elisabethgarten, ferner einen Teil der Stadt. Zu Ehren der Budapester Journalisten wurde um 1 Uhr nachmittags im Städtischen Lichtspieltheater der von Direktor Karl Friedrich gedrehte prächtige Oedenburger Film „Soproni hírdőnia“ vorgeführt, der auf die Gäste einen mächtigen Eindruck ausübte. Man war über das Gesehene voll des Lobes und freute sich, in Oedenburg eine der schönsten Städte Ungarns kennengelernt zu haben.

Nach dem Mittagmahl, das im „Pannónia“-Restaurant eingenommen wurde, besichtigten die hauptstädtischen Journalisten das Storno-Museum, die Innere Stadt, ferner den Kroitsbacher Steinbruch und die Teichmühle.

Abends veranstaltete die Stadt im Hubertus-Jagdschlößchen ein Abendmahl, zu dem auch die Vertreter der Lokalpresse geladen waren. Im Verlaufe des gelungenen Abends, der bei Musik, Tanz und Gesang bis spät nachts währte, verdoletzte Obernotar Dr. Karl Heimler die Grüße des Bürgermeisters Dr. Michael Sopronyi-Thurner, der wegen des Festkonzertes des jubelnden Männergesangsvereins „Ferdidalkör“ nicht abkommen konnte. Dr. Heimler wies in seiner Ansprache u. a. auf die Bedeutung Oedenburgs für die ungarische Kultur hin, je-

ner Stadt, deren fleißige, ehrfame Bürger im Laufe der Jahrhunderte tüchtig an dem Aufbau von Ungarns Kultur mit halfen.

Reden hielten noch: Direktor Samuel Graf, verantwortlicher Redakteur Georg Parraghi und Rechtsanwalt Dr. Julius Lederer. Mehrere der Gäste dankten in vom Herzen kommenden Worten für die Ansprachen, wobei sie nicht veräußerten, immer wieder die Werte unserer Stadt hervorzuheben.

Osternmontag wurden kleinere Waldausflüge unternommen und um 12 Uhr mittag servierte Restaurateur Reglovich im Franz Hatvan-Touristenhaus den Gästen ein schmackhaftes Mittagessen. Um 13.40 Uhr traten dann die Budapester Mute-Mitglieder in prächtiger Stimmung über Szombathely die Heimreise an. Wir glauben, hoffen zu dürfen, daß die hauptstädtischen Pressevertreter die besten Eindrücke mit sich genommen haben und der Fremdenverkehrspropaganda Oedenburgs einen gewichtigen Dienst leisten werden.

Ladislous Thier.

Festtage des „Soproni Magyar Férdalkör“ anlässlich seines 60jährigen Bestandes.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nun legte der geschäftsführende Präsident Direktor Josef Böcker einen umfangreichen Bericht über die wichtigeren Vorkommnisse in den abgelaufenen 60 Jahren vor. Dem mit großer Sorgfalt zusammengestellten Bericht entnehmen wir nachfolgende interessante Einzelheiten. Der „Magyar Férdalkör“ wurde im Jahre 1875 gegründet unter dem Namen „Oedenburger Männergesangsverein“. Der erste Präsident des Vereins war Dr. Cavallari und der erste Chorleiter Johann Wallner. In einem der ersten Konzerte, das der Verein veranstaltete, wirkte auch Franz Lehár als Kapellmeister der damaligen Militärkapelle mit. Mit der Wahl des Dr. Deákffy zum Präsidenten und des Professors Julius Kapi zum Chorleiter beginnt eine neue Ära des Aufschwunges in der Geschichte des „Magyar Férdalkör“, der mittlerweile auch einen ungarischen Namen annahm. Von Chorleiter Julius Kapi stammt auch das Motto des Vereins. Im Jahre 1898 wurde Ludwig Krug zum Chorleiter des Vereins gewählt. Als solcher fungierte er neun Jahre. Im Jahre 1907 wurde Alois Halmos und nach zwei Jahren Josef Kiss mit den Chorleitertragenden betraut. Josef Kiss war 18 Jahre lang Chorleiter des „Magyar Férdalkör“ und seine Wirksamkeit trug zum Aufblühen des Vereins bei. Im Jahre 1912 wählte man Dr. Ernst Meißner zum Präsidenten des Vereins, der in unermüdlicher und hingebungsvoller Arbeit bis an sein Lebensende ein

treuer Berater und Förderer des Vereins war. Im Jahre 1929 wurde Michael Téby Chorleiter des Vereins und im Jahre 1932 übernahm Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner die Präsesstelle. Zum Andenken an die Volksabstimmung wurde der Thurner-Fonds gegründet. In die neuere Zeit fällt die Glanzperiode des Vereins, der gegenwärtig 56 ausübende und 220 unterstützende Mitglieder zählt.

Der Bericht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Dr. Sopronyi-Thurner wies anschließend daran auch auf die großen Verdienste hin, die sich den geschäftsführenden Präsidenten Josef Böcker um das Aufblühen des Vereins erworben hat.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß Fürst Paul Esterházy, Generaldirektor der G. S. E. B. Karl Haich und Ferdinand Boór zu gründenden Mitgliedern des Vereins gewählt wurden.

In einer längeren Rede gedachte nun Oberführer Dr. Josef Czillingner als Präsident des Sängerbundes der großen Verdienste, die sich Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner um das Aufblühen der Gesangskultur in der Stadt Oedenburg erworben hat. In Anerkennung dieser hingebungsvollen Unterstützung hat der Landesverein dem Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner die goldene Nadel verliehen. Gleichzeitig aber auch den unermüdlichen Chordirigenten Professor Michael Téby mit der bronzenen Medaille bedacht.

Unter begeisterten Erlös-Rufen der Anwesenden übergab nun Oberführer Dr. Czillingner die Auszeichnungen den obgenannten Funktionären.

Nun erstattete der Präsident des Verbandes gesellschaftlicher Vereine General i. R. vitéz Madár Szepessy-Bugsch die ehrenvolle Meldung, daß der Verein die ausübenden Mitglieder Joltán Kocsis, Josef Kutas, Josef Gerendan, Franz Hidvéghy, Josef Adomány, Johann Szalán, Ludwig Fürst, Johann Söke und Emerich Capp mit dem „Ferd“-Verdienstkreuz auszeichnete. Die diesbezüglichen Auszeichnungen wurden den Genannten gleichzeitig überreicht. Im Namen der Ausgewählten sagte Josef Kutas Dank.

Nun folgte der Wändertausch, worauf Bürgermeister Dr. Sopronyi-Thurner mit aneifernden Schlussworten die Generalversammlung als geschlossen erklärte. Johann Neubauer.

Realitätenverkauf. Es kauften: Josef Mikovátz und Gattin, geb. Juliane Huber, von Ludwig Holzmann und Gattin, geb. Theresie Leitner, die Hälfte eines Kreuz-Weingartens im Ausmaße von 351 Quadratflaster um 700 Pengö; Gottlieb Holzmann und Gattin, geb. Karola Hüfár, von Samuel Griechisch und Gattin, geb. Elise Tremmel, einen Arzgarber-Weingarten im Ausmaße von 435 Quadratflaster um 500 Pengö.

„Mein lieber Hans,“ ließ sich da der Geheimrat Malsenhansen vernehmen, „die Bedenken deines Freundes in Ehren; aber ich halte es für unehrenhaft, den Fabrikanten im unklaren zu lassen über die Art der Frau, der er seinen Namen gegeben hat. Und ich möchte dich bitten, mir unter vier Augen Näheres mitzuteilen; ich fühle mich verpflichtet, den Ahnungslosen aufzuklären, falls dein Freund seine Bedenken nicht zu überwinden vermag.“

„Sind Sie derselben Meinung, Herr Heiden?“ wandte sich Sagenheim an Peter, mit einem leichten Seitenblick Susanne streifend, die wie leblos in ihrem Sessel lehnte.

„Ja, Herr Sagenheim, das brauchen Sie wohl nicht erst zu fragen. Es wird keinen Mann geben, der auf seinen Namen was hält, und der dann anderer Meinung sein kann. Es ist selbstverständlich, daß man den Fabrikbesitzer aufklären muß. Und ich bin fest überzeugt davon, daß der betrogene Ehemann — wenn es ihn im ersten Augenblick vielleicht auch schmerzen mag — sich klar darüber ist, welchen Weg er zu gehen hat. Er wird die Tür öffnen, und er wird zu seiner Frau sagen: Bitte, meine Liebe, geh deiner Wege — wir haben von jetzt ab nichts mehr miteinander zu schaffen! Sind Sie nicht meiner Meinung, meine Freunde?“

Peter Heiden fand von allen Seiten völlige Zustimmung, bis der Hausherr plötzlich aufstand.

„Aber jetzt, meine lieben Gäste, haben wir genug von diesem wenig erfreulichen Thema. Wir sind zusammengekommen, um fröhlich zu sein. Freuen wir uns, daß es bei uns auf unseren Gütern keine solche Geschichten gibt; danken wir Gott, daß unsere Frauen ehrbar sind und edel. Stoßen wir an auf die Tugend und die Schönheit unserer Frauen!“

Altrond stießen die Gläser aneinander. Das Gespräch nahm eine andere, heitere Richtung an.

Nur Susanne konnte sich begreiflicherweise nicht so schnell von dem Bann lösen, der die ganze Zeit über auf ihr gelegen hatte! Zuerst hatte sie fliehen wollen, gleich zu Anfang, als sie merkte, was Sagenheim beabsichtigte. Aber sie war sitzengeblieben, wie festgeschmiedet. Sie mußte zuhören, koste es, was es wolle.

Sie mußte zuhören, wie dieser Schurke ihr Schicksal aufrollte, wie er alles lügenhaft verdrehte, wie er zynisch und gemein die Unwahrheit sagte. Und sie mußte zuhören, wie ihr Mann seine Meinung äußerte, die sie traf wie ein Schlag ins Gesicht. Weit vorgebeugt hatte sie dageessen, auf ihren Mann starrend. Wie unbeugsam er war, wie starr in seinen Rechtsbegriffen! Sie hatte also allen Grund gehabt,

ihre Schuld zu verschweigen; seine Liebe wäre nicht groß genug gewesen, ihr zu vergeben.

Freilich, so wie Sagenheim diese Geschichte erzählt hatte, so entstellte und häßlich, mußte sie auf einen Mann wie Peter abtöndelnd wirken. Vielleicht, wenn er die Wirklichkeit erfuhr — vielleicht würde er dann anders urteilen, milder und weicher. Aber das mit dem Kinde — das würde er doch nicht verzeihen können.

Die Gedanken stürmten durch Susannes Kopf; sie war nicht fähig, sich an der Unterhaltung zu beteiligen.

Bis Hans Sagenheim sein Glas gegen sie erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannónia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrskanzlei, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannónia“ und in der Papierhandlung Blum.

O, wie bequem ist doch das Rum- oder Likörmachen heutzutage, wenn man dazu Sempronia-Likör-Flaschen aus der Löwen-Dragerie Franz Müller, Grabenrunde 52, dazu verwendet. Das Flüsschen kostet nur 36 Heller.

Ein Kampfgenosse Hitlers aus dem Weltkrieg in Kecskemét?

Die führenden Budapestener Zeitungen pflegen zeitweise Berichterstattung in die größeren Städte des Landes zu entsenden, um interessantes Material mehr oder weniger lokaler Bedeutung zu bekommen. Damit wollen sie ihren Lesern dienen, gleichzeitig aber auch die Zahl ihrer Leser in der betreffenden Stadt vermehren. Denn auch wenn der betreffende Stadtbürger die Dinge, die ihm von der Zeitung aufgetischt werden, schon lange weiß, gefällt ihm doch, wenn er die Stadtereignisse auch in seinem hauptstädtischen Leitjournal zu lesen bekommt. So ließ sich kürzlich eine Zeitung aus der im ungarischen Tiefland befindlichen Stadt Kecskemét einen Lokalbericht senden. Natürlich mußte darin auch etwas propagandistisches stehen. Einmal um der Stadt auswärts Propaganda zu machen, dann aber um den Stadtbürgern zu zeigen, wie besorgt man um ihr wirtschaftliches Fortkommen ist. Kecskemét ist berühmt von seinem Obst. Vielleicht das beste Obst Ungarns gedeiht hier, natürlich unter gründlicher und sachkundiger Mit Hilfe der dortigen Besitzer. Viel Obst geht von hier ins Ausland. Also ist Kecskemét ein wichtiger Faktor des ungarischen Außenhandels. Aber nicht nur von ihrem Obst ist diese Stadt berühmt. Hier wird aus Aprikosen ein besonders feiner Schnaps hergestellt, der zwar keinen Weltmarkt genießt, wie etwa der Rheinwein, aber in der großen Welt immerhin nicht unbekannt ist. Um nun diesen Ruf noch zu steigern, hat man kürzlich dem Prinz von Wales — der mit so guten Eindrücken aus Ungarn heimkehrte — eine Anzahl von Flaschen mit Aprikosenschnaps gesendet. Der Prinz bedankte sich dafür und auch das kann propagandistisch ausgewertet werden.

Der nach Kecskemét entsandte Berichtserstatter hatte aber auch noch etwas anderes, viel interessanteres, zu berichten. Er begegnet dort einen Gewerbetreibenden namens Rudolf Manik. Dieser Manik erzählte ganz merkwürdige Dinge. Er behauptet nicht weniger, als daß er im Weltkrieg zwei Jahre lang zusammen mit Adolf Hitler und mit Engelbert Dollfuß bei den drei Tiroler Kaiserjägern gedient hat. Und erzählt darüber folgendes:

— 1916 kam ich nach Tirol zu den Kaiserjägern. Ich war Zugführer und wurde zur ersten Kompanie des zweiten Bataillons neben Feldwebel Adolf Hitler eingeteilt. Beide arbeiteten wir bei der Maschinengewehrkompanie. Knapp neben uns stand die zweite Kompanie des ersten Bataillons, dessen Kommandant Oberleutnant Dollfuß war. Mit Hitler war ich fast immer beisammen. Dollfuß war sehr energisch. Hitler wurde von uns für einen kühnen und mutigen Menschen gehalten. Zur gleichen Zeit

Dauerwellen
nach dem neuesten System billigst
sowie Wasserwellen, Ondulieren, Manikür, Pedikür und Parfümieren bei **Galatik, Széchenyitér 20**
Herren- und Damenfriseur. Telefon 953.

mit ihm bekam ich die große silberne Tapferkeitsmedaille.

Nach einer Weile erzählt Manik weiter:

— Mit Feldwebel Hitler waren wir oben auf dem Monte Clopo in einer Höhe von 4600 Metern. Als wir herunterkamen, wurden wir mit sechs 88-Zentimeter-Kanonen beschossen, worauf Hitler den Befehl gab, die Kanonen zu erobern. Zuerst arbeiteten wir mit Maschinengewehren, einer von unseren Leuten wurde aber niedergeschossen, worauf Hitler diesen Platz einnahm und tüchtig arbeitete. Wir eroberten alle sechs Kanonen und bekamen für diese Tat die große Silberne. — Aus ihm ist ein Reichskanzler geworden. Ich wurde Gewerbetreibender in Kecskemét. Aber auch das ist etwas.

Soweit der Bericht. Die Geschichtswissenschaft wird es sicherlich nicht leicht haben, die Angaben Herrn Maniks auf ihre geschichtliche Wahrheit zu prüfen. Denn es ist zum Beispiel bisher nicht gelungen, einen 4600 Meter hohen Monte Clopo aus den geographischen Hilfsbüchern festzustellen.

Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 24. April.

Personalnachrichten. Obergespan Doktor Elemér von Simon reiste gestern in amtlichen Angelegenheiten nach Budapest. Dr. von Simon wird auch an der am 30. d. stattfindenden Eröffnung des neuen Parlaments teilnehmen. — Witzgespan Ludwig von Gévausz-Wolff wurde von der Gemeinde Osló (Dedenburger Komitat) zum Ehrenbürger gewählt. — Der Budapestener Postoberdirektor Dr. Peter von Hollán weilte über die Osterfeiertage in unserer Stadt.

Trauungen. In den letzten Tagen traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Weber Ferdinand Birnbaum und Anna Huber; Schuhmacher Béla Szabó und Theresje Rövid; Anstreichler Franz Josef Lehner und Karoline Schranz; Tagelöhner Samuel Kastner und Marie Moher; Webemeister Nikolaus Buch und Helene Köcher; Weber Stefan Szabó und Anna Wabel.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Dedenburg verstorben: Witwe Ignaz Reiner, geb. Anna Braun, im 84., Rosa Dahner im 2., Schuhmachermeister Thomas Horváth im 65., Witwe Jakob Hirscher, geb. Hermine Sek, im 68. Lebensjahre.

Ministerielle Genehmigung. Wie bekannt, hat der städtische Kleinausschuß für die Erweiterung des Franz Hatvan-Touristenhauses dem Transdanubischen Touristenverein einen Kredit von 50.000 Pengö gewährt. Der Innenminister hat nun die Kreditgewährung genehmigt.

Vom Komitat. Wie man erfährt, wird derzeit in Répcevis, Komitat Dedenburg, mit Unterstützung des Komitats, eine neue Schule erbaut. — Im Wölffer Kurbad werden derzeit durch den neuen Pächter (W. Wosinski) Umbau- und Modernisierungsarbeiten vorgenommen, wodurch ein alter Wunsch der Kurbadbesucher erfüllt wird. — In der Gemeinde Agnagosbergény sprang der Bäuerin Gisela Vécsei beim Holzzerkleinern ein Stück Holz ins Auge, das sofort ausloß. Die Bedauernswerte wurde ins Kapuvärer Spital gebracht.

Weekendzeit im Rathaus. Auf Verfügung des Bürgermeisters wurde im Rathaus abermals die Weekendzeit eingeführt. Vor Sonn- und Feiertagen wahren die Amtsstunden bis 12 Uhr mittag und beginnen nach Sonn- und Feiertagen um 9 Uhr vormittag.

Bei Dickleibigkeit regt der krummige Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an, beschleunigt sicher den Stoffwechsel und macht den Körper schlank.

Beim Eier schmuggel angeschossen. Das 16jährige Marz-Kohrbacher Mädchen Stefanie Kosner wurde beim Eier schmuggel erappt und von österreichischen Finanzorganen angeschossen, weil es trotz wiederholter Aufforderung nicht stehen blieb. Das Mädchen, das schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde, wurde ins Wiener-Neustädter Spital gebracht.

Frühlings-Modeneuheiten

Gestrickte Blusen, Seidenunterwäsche, Modehemden, Krawatten, Taschentücher und sämtliche Modartikel in grösster Auswahl und doch billige Preise!

RAIDL, Modewaren-Geschäft Sopron, Grabenrunde Nr. 89.

Aus Künstlerkreisen. Auf Vorschlag der städtischen Repräsentanz betraute Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi Thurner den hiesigen Kunstmaler Ernst Agoston mit der Anfertigung des Porträts des Reichsverweisers vitéz Nikolaus von Horthy für den Rathausaal. Der Künstler wird das Bild in kürzester Zeit liefern. — Kunstmaler Anton Steiner della Pietra malte für das Offizierskasino der hiesigen Artillerieabteilung das Bildnis des Reichsverweisers vitéz Nikolaus von Horthy und des einstmaligen Honvédgenerals Georg Klapka, außerdem renovierte er das Porträt des früheren Regimentsinhabers des früheren Dedenburger Artillerieregiments, Erzherzog Friedrich. Dieser Tage fertigte Künstler Steiner auch das Porträt des hiesigen Obersten vitéz Méren an.

Die evangelische Kirchengemeinde in Csorna beschloß in ihrer letzten Generalversammlung, die Ostermontag unter dem Vorsitz des Oberstuhrichters und Kirchenverwalters Dr. Elemér Molnár stattfand, mit dem Bau des evangelischen Pfarrhauses noch dieses Jahr zu beginnen. Die Baukosten werden durch öffentliche Spenden aufgebracht.

Vom Rathaus. Die städtische öffentliche Baukommission hält Freitag, den 26. d., 4 Uhr nachmittag, eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der kommenden Sitzung des städtischen Kleinausschusses vorbereitet wird.

„Kiléses Autobus“ nach Wien. Donnerstag, den 25. d., fährt ein billiger Autobus nach Wien. Abfahrt um 7 Uhr früh vom Deckplatz. Reisepaß nicht notwendig. Die Teilnahme ist bis 24. d. im Raaberbahnpalais anzumelden.

Den Verletzungen erlegen. Wie berichtet, haben bei dem Großfeuer in Veleb, Komitat Dedenburg, der Landmann Emerich Foki und seine zwei kleinen Kinder schwere Brandwunden erlitten. Der vierjährige Emerich ist gestern der Verletzung erlegen.

„Der letzte Mohikaner.“ Der lang erwartete, große Indianerfilm, der nach dem berühmten Jugendroman von James Fenimore Cooper gedreht wurde, erscheint morgen im Städtischen Mozi!

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Böden-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratschläge und Auskünfte.

Weibesverstopfung, abnormale Verfestigung und Säuregehalt des Magensaftes vergehen bei Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers sicher und schnell.

Landwirtschaft

Das ungarische Fischmehl als Geflügelfutter.

Werden Fische gekocht, getrocknet und vermahlen, erhält man Fischmehl. Dieses Produkt kann sowohl aus See-, als auch aus Süßwasserfischen bereitet werden. Die meisten im Handel befindlichen ausländischen Fischmehle sollen aus Abfällen der Seefische hergestellt werden und besitzen, da das Rohmaterial in den meisten Fällen nicht mehr ganz frisch ist, eine dunkle Farbe und einen durchdringend scharfen Geruch. Auch ist deren Fettgehalt beträchtlich. Die Seefische besitzen einen viel stärkeren Geruch als die Süßwasserfische und das aus ganzen Seefischen (besonders Hering und Kabeljau) bereitete Fischmehl riecht immer sehr stark.

Die in Zonyód am Balaton befindliche Fischmehlfabrik verarbeitet die für die menschliche Ernährung weniger geeigneten kleineren Fische (Karauschen und Garða) im vollkommenen frischen Zustande. Aus diesem Grunde hat das ungarische Fischmehl eine leichte Farbe und einen nur schwachen Geruch. Die zur Mehlbereitung bestimmten Fische werden in ihrem eigenen Saft, in Spezialapparaten unter vermindertem Druck, bei einer Temperatur von etwa 50 bis 55 Zentigraden zuerst gekocht, ebenda getrocknet und schließlich zu Mehl vermahlen. Durch diese Arbeitsweise ist eine gute Verdaulichkeit des Eiweißes gesichert.

Die besseren Sorten der handelsfischmehle sind wertvolle eiweißreiche Futtermittel, die zur Fütterung von Jungvieh und Geflügel sehr geeignet sind. Das ungarische Fischmehl enthält rund 66 Prozent Eiweiß (Rohweiß), 3 Prozent phosphorhaltigen Kalk, 7 Prozent Feuchtigkeit und 16 Prozent Asche. Sollte der Fettgehalt aus irgend einem Grunde unerwünscht sein, kann man auch eine entfettete Ware erhalten.

Eine größere ungarische Geflügelfarm versüßert das ungarische Fischmehl auf folgende Weise: Legehennen erhalten pro Kopf und Tag beiläufig fünf bis sechs Gramm Fischmehl in ihrem Weichfutter. Letzteres besteht aus gekochten Kartoffeln und Weizenkleie, eventuell mit Brot- und Speisereisen gemischt, welche mit Wasser oder Magermilch zu einem ziemlich feinen Brei verarbeitet werden. Das Junggeflügel bekommt im Weichfutter zehn bis zwölf Gramm Fischmehl pro 10 Tiere und Tag. Deren Weichfutter besteht aus Mais (oder Gerstenschrot mit heißem Wasser), geschrottenem Buchweizen mit Magermilch abgebrüht.

Verfasser dieser Zeilen erkundigte sich an maßgebender Stelle, auf welche Weise und in welchen Mengen das ungarische Fischmehl im Lande bei verschiedenen Züchtern und in Geflügelfarmen, sowie bei Kleinlandwirten versüßert wird. Die Antwort lautete: „Die vorstehend angeführte Fütterungsweise scheint sich vollkommen bewährt zu haben. Hunderte von Kleinzüchtern, die unser Fischmehl schon seit Jahren regelmäßig beziehen, versüßern es mehr oder minder genau nach der angeführten Methode.“

Dr. Richard Windisch, Budapest.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung!

Most is előizethet részletre is a Tündérujjakra az 1935. évre és megkapja a Függönyajándékot

vagy szabadon választathat egyéb ajándékainkból. — Kérjen levelközlapon felvilágosítást a Tündérujjak Magyar Kézimunka Újság Kiadóhivatalától, Budapest, IV., Szervita-tér 3. vagy Léhner Jánosé, kézimunkázlet, Várkerület 85. Neubauer Karolin, kézimunkázlet, Színház-utca 28. Spielmann Hermin, kézimunkázlet, Várkerület 7.

Ungarisch-deutscher Stenotypist

(eventuell Stenotypistin) mit Büropraxis findet Dauerstellung in hiesigem Großunternehmen. Handgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Zweispächtig“ an die Administration dieses Blattes.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 24.-25. April, Mittwoch und Donnerstag. Die schönste Erinnerung unserer Jugendzeit!

Der letzte Mohikaner

Spannendes Indianerdrama nach dem weltberühmten Roman von James Fenimore Cooper. Hauptrollen: Edwina Both, Harry Carey (Hauptdarsteller in „Crater Horn“).

Im Beiprogramm: Fox tönende Wochenschau. Für Jugendliche erlaubt! Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Die Elektrifizierung des Dedenburger Komitats.

Wie berichtet, ist die Frage der Elektrifizierung des Dedenburger Komitats in ein entscheidendes Stadium getreten. Der Handelsminister gab bekanntlich seine Zustimmung zur Durchführung des Projektes unter der Bedingung, daß die einzelnen Gemeinden auch für die Kosten der öffentlichen Beleuchtung selbst aufzukommen haben. Demgemäß werden vorderhand 54 Gemeinden des Komitats elektrifiziert, deren Haushalt eben diese Belastung zuläßt. Unter diesen Gemeinden befinden sich u. a. Wolfs, Kohlnhof, Ehterháza, Petőháza und Nagycenk. Durch die großzügigen Elektrifizierungsarbeiten, die eine Summe von 3,5 Millionen Pengő erfordern und zwei Jahre währen, ist für viele hunderte Menschen dauernde Arbeitsgelegenheit gegeben.

Bunte Ecke

Edrandes Backrandes.

Die Leser werden denken: Was ist denn das für ein Wunder!? Das ist ja nicht zu verstehen!

Es ist aber kein erfundenes Wort, sondern ein militärisches Kommando. Dies habe ich erst dieser Tage bei der Zusammenkunft gewesener 76-er gehört. Einer von ihnen erzählte:

„Einmal hat eine Kompanie 76-er auf der Angerwiese ererziert. Der Oberleutnant gab den Befehl: Kompanie! Schwarmlinie — entlang des Backrandes!“

Und der aus einer ungarischen Gemeinde stammende Zugführer gab den Befehl in gebrochenem Deutsch folgend weiter: Schwarmlinie — edrandes Backrandes!“ Nazi.

Ausweis über den Auftrieb auf dem Dedenburger Viehmarkt.

Vom 18. April 1935.

Stückzahl	Art	Pengőpreise:
—	Ochsen (ungarische)	—
4	Prima pro kg	—42 —43
4	Secunda pro kg	—36 —40
2	Silber pro kg	—40 —40
25	Wurstvieh pro kg	—26 —30
5	Melkfähe pro Stück	240.— 290.—
12	Jungvieh kg	—42 —45
24	Kälber pro kg	—60 —71
—	Wäffel pro Stück	—
—	Zugochsen	—
30	Fettschweine pro kg	—68 —70
260	Frischkäse pro kg	—50 —62
250	Zuchtschweine pro Stück	15.— 40.—
70	Spanferkel	3.50 5.—
23	Lämmer	—50 —55
1	Hilfslein	3.—
—	Gel	—
13	Zug- (Schlacht-)Pferd	30.— 110.—

Welauftrieb 76 Stück Rindvieh, davon Inlandverkauf 51 Stück, Export per Bahn 25 Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet —, un verkauft — Stück. Pferdeauftrieb 13, Inlandverkauf —, per Bahn —, stehenden Fußes 13 un verkauft — Stück. Gel —, stehenden Fußes — Schweineauftrieb 610 Stück, Inlandverkauf 610 Stück, Export per Bahn — Stück, stehenden Fußes — Stück, geschlachtet — Stück, un verkauft — Stück.

Sport

Budai 11—kombinierte Mannschaft der Vereine: EVSE und SZAC 3:2 (0:0).

Das prachtvolle Wetter und das gediegene Sportprogramm unserer Vereine SZAC und EVSE lockten am Ostermontag beinahe 2000 Sportfreunde auf den Eisenbahnersportplatz. Das Publikum kam reichlich auf seine Rechnung, denn das schöne, mit vollkommener Technik gepaarte gute Zusammenpiel der Gäste löste allgemeine Bewunderung aus. Auch die erlittene minimale Niederlage unserer kombinierten Mannschaft hat nicht viel zu sagen, denn gegen diese Professionalmannschaft erfolgreich aufzukommen, wäre zweifel des Guten. Daß unsere Mannschaft auch bei dieser Sachlage dem Siege sehr nahe stand und derselbe nur infolge der schwachen Leistung einiger Spieler ausblieb, ist ein neuerlicher Beweis der hohen Sportkultur unserer Stadt.

In der ersten Spielhälfte waren die Gäste in unzureichender Ueberlegenheit, was auch nicht zu verwundern war, denn unsere Stürmerreihe spielte ganz schwach. Nur der Verbindungstürmer Ertinger I und der Außenstürmer Seidl II (Neps) spielten zufriedenstellend. Hauptsächlich Ertinger I bemühte sich sehr, doch seine gut durchdachten und genau ausgeführten Kombinationen scheiterten an der schwachen Mithilfe seiner Spielgefährten. Besonders der Mittelstürmer Neumann spielte schwach, doch auch Seidl I konnte nicht viel nützen. Bei dieser Sachlage war es allein dem erfolgreichen Spiele des Mittelstürmers Kummerl und der vorzüglichen Verteidigung der Eisenbahner zu verdanken, daß die Angriffe der Gästemannschaft — in deren Reihe die Auswahlspieler: Magda, Köff, Loka und Szancsik mitwirkten — erfolglos blieben. Der Tormann Berényi war auch diesmal unübertrefflich.

In der zweiten Spielhälfte besserte sich das Spiel unserer Stürmerreihe und der Erfolg blieb auch nicht aus. Bereits in der ersten Minute gab der Verbindungstürmer Ertinger I den Ball vor dem Tore an Neumann, dessen Schuß in das Netz gelangte (0:1). In der 5. Minute konnten jedoch die Gäste durch die Leichtfertigkeit des Verteidigers Fekete ausgleichen. Fekete gab den Ball zu schwach an den Tormann Berényi und der Mittelstürmer Hadrévi konnte mit Erfolg dazwischentreten (1:1). Das Spiel nahm nachher einen besonders spannenden Verlauf; unsere Mannschaft gelangte zeitweise in Ueberlegenheit und war in der 28. Minute wieder erfolgreich. Das Zusammenpiel Kelemen—Neumann versuchte der rechtsseitige Läufer der Gäste, Magda, abzuwehren, den verschuldigten Freistoß konnte jedoch Ertinger I verwerten. Sein unvergleichlicher Freistoß gelangte von einer Distanz von 20 Metern unhaltsbar in die obere Ecke des Tores (1:2). Doch nicht lange dauerte dieser Vorsprung, denn der Außenstürmer Pöszönyi konnte in der 35. Minute aus einer „offen“ verdächtigen Lage ausgleichen (2:2). In der 39. Minute führte der Außenstürmer Seidl II einen schönen Angriff aus, in dessen Folge Ertinger I den Ball gegen das Tor köpfte. Der Ball prallte jedoch von der inneren Fläche des Torbalkens ab, welchen Umstand jedoch der Schiedsrichter Koch (Györ) nicht berücksichtigte. Den Sieg bedeutenden Treffer erzielte die Gäste in der 42. Minute aus einem Tumulte vor dem Tore (3:2). Schiedsrichter Koch war bei den wichtigen Situationen augenscheinlich für die Professionalmannschaft sehr eingenommen, es ist daher nicht zu verwundern, daß die Professionalmannschaften ihn in neuerer Zeit mit Vorliebe als Spielleiter wählen.

Freundschaftsspiele in unserem Bezirke: In Nagyaróvár: Budai 11—Hubertus 5:4 (3:3); in Györ: III. ker. F. C.—EIO 4:3 (2:2); in Szombathely: III. ker. F. C.—S. Bajutas 3:2 (2:1); in Ebenfurt: Ebenfurt—EEC (Soproni Selhempari EC) 4:1 (2:1).

Oster-Turnier in Budapest: Ostermontag: Hungaria—F. C. Bayern 4:1 (2:1); Ferencváros—Zidenice (Brünn) 5:4 (2:1). — Ostermontag: Hungaria—Zidenice—5:2 (2:2); Ferencváros—F. C. Bayern 4:3 (2:3). — Sieger dieses

Turniers ist daher Hungaria mit 4 Punkten. 2. Ferencváros. 3. Zidenice. 4. F. C. Bayern.

Auslandsspiele der ungarischen Mannschaften: In Lemberg: Szeged—Rogon 5:5 (Ostermontag); in Lemberg: Szeged—Rogon 1:0 (Ostermontag); in Kasza: Budafok—KAC 3:2 (2:1); in Graz: Grazer A. K.—SjEC 6:2 (Ostermontag); in Graz: SjEC—Grazer Sturm 3:3 (Ostermontag).

Burgenland-Nachrichten

Der Bundesminister für Unterricht hat den Diplomatkaufmann Ignaz Binder zum bundesstaatlichen Direktor der städtischen Wirtschaftsschule in Eisenstadt ernannt. — Unkängst wurde im Hofe des Häuslers Paul Blaschich in Wullasprodersdorf von spielenden Kindern mittels Zündhölzchen eine Strohröhre in Brand gesteckt. Glücklicherweise wurde das Feuer sogleich von den Hausbewohnern und den Nachbarn bemerkt und eingedämmt, so daß das Eingreifen der Feuerwehr nicht notwendig war. — Am 1. Mai findet in Güssing im Rahmen einer großen vaterländischen Kundgebung die Enthüllung des vom freiwilligen Schutzkorps in Güssing errichteten Dr. Dollfuß-Kreuzes statt.

Radio-Programm.

Mittwoch, 24. April:
Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Klavierkonzert. — 17: Russ. Kirchenchor. — 18.05: Salonsorchester. — 19.30: „Jauszt“, Oper. — 23.10: Zigeunerkapelle.
Wien. 9.10: Nachr. — 10.20: Schulfunk. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Funksorchester. — 13: J. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16: Nachr. — 16.05: Schallplatten. — 16.50: Denkwürdige Bäume. — 17.10: Musik in den Festwochen. — 17.20: Diktier. Komponisten. — 18: Vortrag. — 18.25: Der Straßproseß. — 18.50: Wissenschaftl. Nachr. — 19: J. W. Nachr. — 19.20: Konzert. — 20.05: Sinfoniekonzert. — 22.10: Nachr. — 22.20: Konzert. — 23.20: Operante. — 23.45: Zum Tanz.

Donnerstag, 25. April:
Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Gesangquartett. — 13.30: Postsorchester. — 17.30: Saxophonkonzert. — 18.35: Ungarische Lieder. — 19.50: Vortragabend. — 20.40: Nachr. — 21.10: Musikalische Panodien. — 22.40: Schallplatten. — 23.20: Zigeunerkapelle.
Wien. 9.10: Nachr. — 11.30: Ein Mahnwort. — 12: Funksorchester. — 13: J. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Gemeinschaftsstunde. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 16.50: Max Lillienau. — 17.30: Akademie. — 18: Mai- und Frühlingsfeste. — 18.30: Raubvogelweft. — 19: J. W. Nachr. — 19.20: Aus Werkstatt und Bureau. — 20: Wiener Operette. — 21.30: Klavierkonzerte. — 22: R. — 22.10: Italienische Volksmusik. — 23.10: Bücherrevue. — 23.40: Jazzkapelle.

Aus dem Dedenburger Matritelamte

Eintragungen vom 30. März bis 6. April. Geburten: Ernst Felz, Weber, und Josefa Artner, Knabe; Konrad Krauß, Zimmermann, und Elisabeth Kalbantner, Knabe; Karl Horváth, Tagelöhner, und Eleonora Baranaj, Knabe; Karl Halvay, Schuhmacher, und Rosina Adler, Knabe; Ladislavus Rybach, Bahnsbeamter, und Marie Varga, Knabe.

Todesfälle: Emerich Házi, 25 Tage; Magdalena Szigetny, 7 Jahre; Franz Németh, 7 Monate; Josef Ruti, 3 Jahre; Witwe Leopold Pfandler, geb. Theresie Dahner, 85 Jahre; Johann Schefflin, Kaufmann 64 Jahre; Karoline Kerpel, 62 Jahre; Karl Tobler, 39 Jahre; Anton Adlerler, Binder, 74 Jahre.

Möbel kauft man nur im Möbelhaus Kopystein, wo es am schönsten und billigsten ist!

Belohnungen in der Seidenzucht.

Budapest, 24. April. Die ungarische Regierung hat neuer die Einlöschungspreise der Kokons unverändert auf dem vorjährigen Niveau belassen, obwohl der Preis und die Verwertbarkeit der echten Seide am Weltmarkte sich nicht gebessert haben, ja sogar schlechter geworden sind. Die Verteilung der Seidenkokons beginnt in den nächsten Tagen. Neben der unveränderten Einlöschungspreise wird die Regierung Sonderbelohnungen im Betrage von etwa 6300 Pengő unter den Seidenzüchtern verteilen.

Aus Prag wird gemeldet: Der bekannte jüdische Politiker Margulies hat als Obmann der Jüdischen Partei demissioniert, weil der Zentralausschuß der Partei in seiner Mehrheit das Abereinkommen mit den tschechischen Sozialdemokraten gebilligt hatte.

Chefredakteur: Arpad Löbl. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Ignaz A. Schiller.



Guter Rotwein
Ferdinand Dorn, Fischergasse 42

Guter Rotwein
Ludwig Dorn, Schlippergasse 60

Guter Rotwein
Gottfried Schottner, Brudgasse

Prima Weißwein
und
Guter Rotwein
Ferdinand Brudner, Szarblösigasse 8
Neben Flandorffergasse.

Kleiner Anzeiger

Ein möbliertes Zimmer, Küche, eventuell Küchenbenützung, im Löwer über Sommer zu mieten gesucht. Wien, XVII., Geblergasse 28/12, Froch.

Löwer zu mieten gesucht. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Größeres möglichst modernes Familienhaus mit Garten eventuell auch Löwer für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter vornehmer Miete an die Administration.
Erfolg-
reich sind Inserate nur in der Odenburger Zeitung

- la Seidenstrümpfe P 1-95
- la Seidenhosen . P 1-60
- la Seidenkombine P 3-20
- la Damenhemden P 1-90
- la Herrenhemden P 4-80
- la Herren-Pouplinhemd P 6-20
- la Herren-Kniehosen . P 1-90
- Feinste Seiden-Krawatte P 1-50
- la Herren-Socken P -70

usw. in grösster Auswahl bei
Fischer Mihály,
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56.